

haaren besetzten weicheren, grasgrünen [nicht seegrünen] Blätter. In Betreff der Bekleidung, Färbung und des Zuschnittes stimmt die hier aufgeführte Pflanze fast ganz mit *H. setigerum* Tausch [*H. Rothianum* Schultz-Bip.] überein, unterscheidet sich aber von diesem wieder durch die nie fehlenden Läufer, fast doppelt kleinere Köpfchen, und viel mehr zusammengezogene reichköpfige Inflorescenz. Von *H. echinoides* Lumn. unterscheidet es sich durch die weicheren zur Zeit der Blüthe noch grünen grundständigen Blätter, durch die auf dem Boden hingestreckten Läufer, den oberwärts nackten, nur unterhalb der Mittelhöhe mit 1—4 Blättern besetzten mit abstehenden Borstenhaaren bekleideten Stengel und fast doppelt kleinere schmalere Köpfchen. — Als Syn. ist hierher zu setzen: *H. praealtum* v. *hirsutum* und *setosum* Koch Syn. — Čelakovský hat für diese Pflanze neuerlich [Oest. bot. Zeitschr. XXI, 331 den Namen *H. collinum* in Anwendung gebracht. Dieser Name ist aber zum wenigsten zweifelhaft, wenn man ihm den Autornamen Gochnat beisetzt. Ein Theil der Autoren [Koch, Griseb., Gren. et Godr., Wimmer, Reichb. fil.] bezieht nämlich den Namen „*Hier. collinum* Gochn.“ auf *H. pratense* Tausch, ein anderer Theil [Reichenb. pat. in Excurs., Tausch in Flora 1828, Ergbl. p. 58 und neuerlich, wie schon bemerkt, Čelakovský a. a. O.] auf jene Pflanze, welche Koch in den Syn. *H. praealtum* v. *hirsutum* und *setosum* genannt hat. Wer da Recht hat, ist schwer zu sagen; Gochnat's Abbildung und Angaben passen eben so gut auf die eine wie auf die andere Pflanze. Hiernach glaube ich aber auch, dass man den Namen „*H. collinum* Gochn.“ ebensowenig für die eine wie für die andere der beiden genannten Hieracien in Anwendung bringen soll. — Der Name „*H. collinum*“ Tausch wäre zwar nicht zweifelhaft, aber derselbe ist einerseits schon aus Rücksicht auf den älteren streitigen gleichlautenden Gochnat'schen Namen zu vermeiden und hat andererseits auch nicht die Priorität. Er datirt nämlich aus dem Jahre 1828, während der Name *H. auriculoides* Láng, welcher mit Rücksicht auf Beschreibung und Standort genau dieselbe Pflanze bezeichnet, die Tausch unter *H. collinum* verstanden hat, aus dem Jahre 1824 her stammt. — Ich halte es daher für das zweckmässigste, den Namen *H. auriculoides* Láng vor auszusetzen und bemerke nur noch in Uebereinstimmung mit Neilreich. [Krit. Zusamm. d. österr. Hier. 18] dass die Pflanze, welche Reichb. fil. in Icon. XIX. t. 121 unter dem Namen *H. praealtum*  $\delta$  *auriculoides* abbildet, nicht die Láng'sche Pflanze ist.)

## Ueber *Heleocharis uniglumis* Link.

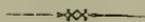
Von C. W. John.

Als ich mich im Jahre 1825 mit der so interessanten Berliner Flora bekannt zu machen anfang, fiel es mir auf, die *Heleocharis uniglumis* Lk., die hier auf torfigen Wiesen oft gemeinschaftlich mit

der ihr zunächst stehenden *H. palustris* (L.) R. Br. so häufig vorkommt, in keiner der hiesigen Lokalfloren, selbst nicht in der erst unlängst erschienenen, so vortrefflichen Flor. berol. von v. Schlechtendal, erwähnt zu finden. Diess veranlasste mich, Link die Pflanze vorzulegen, der sie sofort für die von ihm aufgestellte Spezies erkannte. — Noch in der neueren Zeit wird in den Schriften anerkannter Forscher, so u. A. in der Flora hannov. excurs. von G. F. W. Meyer (1849) und in der so ausgezeichneten Flora der Prov. Brandenburg von P. Ascherson (1864) der Pflanze kein Artrecht zugestanden, wie mir scheint, mit Unrecht.

Ich fand die Charaktere der hier, sowie in Mecklenburg und Pommern so häufigen Pflanze stets konstant, auch dürfte es zu Gunsten einer spezifischen Verschiedenheit derselben von *H. palustris* in's Gewicht fallen, dass sie beim Trocknen gelb zu werden pflegt, letztgenannte aber, selbst von demselben Standorte der *H. uniglumis* entnommen, ihre Farbe bewahrt, wovon ich mich genugsam überzeugen konnte, als ich für Reichenbach's Fl. germ. exsicc. einst 150 Exemplare zu präpariren hatte.

Berlin, am 7. Juli 1872.



## Skizzen

von der

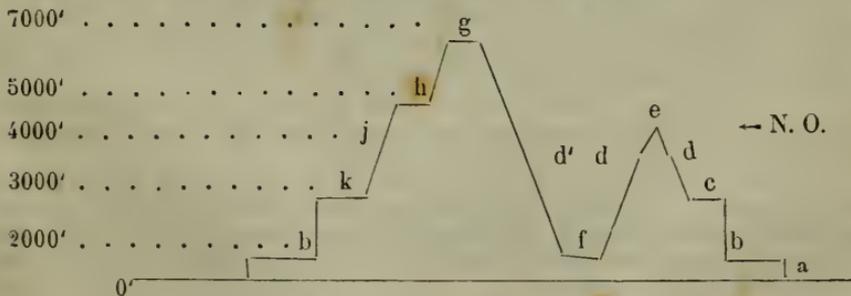
### Erdumseglung S. M. Fregatte „Donau“.

Von Dr. Heinrich Wawra.

(Fortsetzung.)

Es wurde gesagt, dass das Vorhandensein von Feuchtigkeit das Vorhandensein einer Vegetation bedingt, dass aber die Eigenartigkeit der Vegetation von anderen Faktoren abhängt, nämlich von der Exposition gegen den Regen, von der Erhebung und Beschaffenheit des Bodens und von der Konfiguration seiner Oberfläche. Je nach dem Vorwiegen des Einen oder der Kombination mehrerer dieser Faktoren wird die Vegetation der einzelnen Punkte auf den Inseln verschieden sein und ein bestimmtes meist sehr scharfes Gepräge annehmen.

Stellen wir uns nun ein Schema vor, welches die gegebenen



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): John C. W.

Artikel/Article: [Ueber Heleocharis uniglumis Link.. 258-259](#)